

Ulrike PRÖBSTL-HAIDER, Alexandra JIRICKA & Verena MELZER

Zukünftig „oben ohne“? Gletscherskigebiete im Wandel – Tagung am 28.09.2011 in Salzburg

A topless future? The alteration of glacier ski resorts – Conference in Salzburg, 28/09/2011

Zusammenfassung

Die Tagung ermöglichte einen Blick aus unterschiedlichen Fachrichtungen auf die Zukunft der Gletscherskigebiete mit allen Herausforderungen, aber auch Chancen (so beispielsweise saisonale Verschiebungen, Image). Dabei war der offene Dialog mit Leitbetrieben aus der Branche sehr gewinnbringend.

Summary

The conference presentations allowed experts and other stakeholders from multiple fields of expertise and backgrounds to gain an insight into the challenges and future opportunities (for example seasonal shifts, image, et cetera) of European glacier ski resorts. Particularly, the presentations by leading business representatives deemed a success as they fostered a productive open dialog.

1. Aktuelle Entwicklungen in Gletscherregionen des Alpenraums

Gletscher gehören zu den Naturphänomenen, die in Zukunft wohl am stärksten durch den Klimawandel betroffen sein werden. Da Gletscherdestinationen für den Tou-

rismus eine wichtige Rolle spielen, ist es notwendig, sich mit der zukünftigen Entwicklung dieser Regionen zu beschäftigen. Im Rahmen der alpenweiten Auszeichnung des „pro natura–pro ski“-Awards wurden 2011 zwei Gletschergebiete für ihr umweltbezogenes Management

ausgezeichnet. Beide Gebiete konnten eine Jury von Experten durch langfristig angelegte Konzepte, zahlreiche umgesetzte Maßnahmen, klare Verantwortlichkeiten und eine transparente Darstellung für die Öffentlichkeit überzeugen. Die Jury regte weiterhin an, dass die Auszeichnung von zwei Gletscherskigebieten dazu genutzt werden sollte, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen. Aus diesem Anlass wurde am 28.09.2011 eine interdisziplinäre Tagung zur Zukunft der Gletscherskigebiete in Salzburg/Österreich von der Universität für Bodenkultur (BOKU, Wien) in Kooperation mit der Stiftung „pro natura – pro ski“ veranstaltet.

2. Rolle der Gletscher als Tourismusdestination

Den Einstieg in das Tagesthema „Zukünftig ‚oben ohne‘? – Gletscherskigebiete im Wandel“ bildete die Einführung von Hans Brunhart von der Stiftung „pro natura – pro ski“, der die Verantwortung von Touristen und Anbietern in diesem Bereich hervorhob.

Die ausgewogene Mischung von Referenten aus Tourismus und Naturschutz zeichnete ein unterschiedliches Bild der Situation. So betonte Matthias Beyer (mas|contour Tourism Consulting, Berlin) die besondere Bedeutung des saisonalen Starts, der von den Gletscherskigebieten garantiert werden kann. Die frühere Eröffnung der Skisaison bringt hier eine wichtige Stimulation zur Destinationsentscheidung. Matthias Beyer wies allerdings auf die umfassendere Betrachtung von Entwicklungsoptionen (alternative touristische Produkte, Vermarktung des „Gesamterlebnisses Gletscher“) hin und forderte die Gebiete zu einem nachhaltigen Umgang mit Gletscherskigebietserweiterungen auf.

Es zeigte sich, dass Gletscher auch im klassischen Winterbetrieb aufgrund ihrer Höhenlage längerfristig zunehmend Wettbewerbsvorteile gegenüber, durch den Klimawandel möglicherweise stärker betroffenen, niedriger liegenden Gebieten ausbauen. Gleichzeitig kämpfen die Gebiete mit fundamentalen Herausforderungen, wie sie durch die Klimatologen und Glaziologen Dr. Andrea Fischer (Universität Innsbruck) und Dr. Herbert Formayer (BOKU) sowie aus Sicht der Alpinen Vereine und NGOs – vertreten durch Dr. Dominik Siegrist (CIPRA) – aufgezeigt wurden. Hierzu zählen neben dem Rückgang der Gletscherflächen vor allem die dadurch verursachten Reliefveränderungen, die einen Betrieb der derzeitigen Anlagen erschweren bis teilweise unmöglich machen. Zunehmende Probleme und eine gestiegene Bedeutung der Beschneidung auch auf Gletschern wurden von den Referenten aus den Gletschergebieten Kitsteinhorn/Kaprun (Günther Brennstener, Österreich) und Schnalstaler Gletscherbahnen (Dr. Helmut Sartori, Italien) bestätigt.

Gleichzeitig wurden aber auch Wege einer nachhaltigen Entwicklung aufgezeigt. Hierzu gehört das Schneemanagement ebenso wie die Hochlagenbegrünung und Verbesserungen durch eine umweltfreundliche Anreise. Dies lässt sich nur durch ein Umweltmanagement-System und eine regelmäßige Zertifizierung erreichen.

Die Perspektiven, Chancen und Grenzen der vielfach notwendig werdenden Hochlagenbegrünung wurden von Prof. Dr. Florin Florineth (BOKU) aufgezeigt. Als gute Methoden zur Hochlagenbegrünung eignen sich beispielsweise Strohdecksaat, Heudecksaat oder Rasenziegel. Grenzen ergeben sich durch Höhe beziehungsweise Exposition der Pisten.

In der zusammenfassenden Betrachtung hob Prof. Dr. Ulrike Pröbstl-Haider (BOKU) abschließend die Umweltbemühungen der Bergbahnen hervor und betonte, dass diese Leistungen viel zu selten auf Webseiten und Informationsmaterialien zu finden sind. Dies gilt nicht nur für Naturschutzmaßnahmen im Skigebiet, sondern auch im Hinblick auf eine Verbesserung des Energieeinsatzes und der Vermeidung weiterer Belastungen (beispielsweise bei der Beschneidung, der Pistenpräparation oder der Bedarfsregulation beim Liftbetrieb).

Die Teilnehmenden schätzten die gebotene Möglichkeit, zwischen Wissenschaftlern, Seilbahnunternehmen, Vereinen und Verbänden über zukünftige Wege für Gletschergebiete zu diskutieren. Als positiv wurde die Ausgewogenheit der Tagung hervorgehoben.

Die Veranstaltungsbeiträge und weitergehende Informationen können unter www.skiaudit.info nachgelesen werden.

Anschrift der Autorinnen

Prof. Dr. Ulrike Pröbstl-Haider
Univ. Ass. Dr. Alexandra Jiricka
Verena Melzer, Bakk. techn.
Institut für Landschaftsentwicklung,
Erholungs- und Naturschutzplanung
Universität für Bodenkultur Wien
Peter-Jordan-Straße 82
1190 Wien, Österreich
verena.melzer@boku.ac.at

Zitiervorschlag

PRÖBSTL-HAIDER, U., JIRICKA, A. & MELZER, V. (2013): Zukünftig „oben ohne“? Gletscherskigebiete im Wandel – Tagung am 28.09.2011 in Salzburg. – ANLIEGEN NATUR 35: 71–72, Laufen.